

# Das Globale Lernen in den Kernlehrplänen von NRW

Anschlussmöglichkeiten – Unterrichtsideen – Materialien

[www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de](http://www.Globales-Lernen-Schule-NRW.de)



© shootingankauf/fotolia.com



Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung Umwelt und Entwicklung NRW

<b>Schulform:</b> Gy und Ge	<b>Fach/Fächergruppe:</b> SoWi
<b>Jahrgang:</b> Sek. II – Q-Phase (GK + LK)	<b>Kernlehrplan:</b> <a href="#">SoWi 4717</a>
<b>Im KLP beschriebene Kompetenzerwartungen (Auszug):</b> Die SuS analysieren politische, gesellschaftliche, ökologische und wirtschaftliche Auswirkungen der Globalisierung	
<b>Im KLP vorgeschlagene Inhaltsfelder:</b> Inhaltsfeld 7: Globale Strukturen und Prozesse	
<b>Themenvorschlag: Wer ist schuld am Hunger?</b>	
<b>Anschlussfähige Kompetenzerwartungen des Globalen Lernens:</b> Die SuS können angesichts komplexer Tatbestände im Themenfeld Hunger und Welternährung einzelne Dimensionen und Akteure identifizieren und ihre Bedeutung kritisch bewerten.	
<b>Anschlussfähige Inhaltsfelder des Globalen Lernens:</b> Hunger und Welternährung	
<b>Erläuterung des Themenfeldes:</b> „Wer ist schuld am Hunger?“ Bei komplexen Zusammenhängen gibt es nicht „die Ursache“ oder „den Schuldigen“, sondern in der Regel ein Geflecht unterschiedlicher Akteure und struktureller Zusammenhänge, die hier von Bedeutung sind. Dies gilt auch für das Inhaltsfeld „Hunger und Welternährung“, wo lokale, nationale und internationale Akteure involviert sind und sich die Situation in unterschiedlichen Ländern und an unterschiedlichen Orten je anders darstellt. Komplexität sollte andererseits nicht jeden Blick auf kausale Zusammenhänge unmöglich machen. Zu lernen wäre, mit Komplexität umzugehen, unterschiedliche Bedingungen vor Ort ebenso zur Kenntnis zu nehmen wie strukturelle Zusammenhänge, die sich z.B. in den Nord-Süd-Beziehungen und in der Governance vor Ort erkennen lassen. Wenn die Vielschichtigkeit der Ursachen für Hunger und Fehlernährung erkannt ist, bleibt am Ende die Frage, wie dieses komplexe Problem gelöst oder zumindest einer Lösung nähergebracht werden kann.	
<b>Vorschläge für den Unterricht:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Matrix „Wer ist schuld am Hunger?“ (Anlage) könnte das Unterrichtsmodul eröffnen. Die jeweiligen Entscheidungen sollten von den SuS kurz begründet werden, ohne dass allzu viel Detailwissen vorausgesetzt werden muss. Die SuS sollten ihre Matrix mit Datum versehen und aufbewahren.</li> <li>• In einem zweiten Schritt sollen sich einzelne Schülerkleingruppen mit unterschiedlichen Facetten des Themas Hunger und Welternährung befassen. Ein Gliederungsvorschlag wäre: <ul style="list-style-type: none"> <li>- Entwicklung der Welternährung seit 1990</li> <li>- Folgen von Landgrabbing und Agrarhandel (z.B. Geflügelexporte aus der EU) für die Hungersituation</li> <li>- Klimawandel, Wasserbedarf und Abholzung als ökologische Bedrohungen</li> <li>- Nationale Politik in einzelnen „Entwicklungsländern“ und die Lage der Kleinbauern</li> <li>- Weniger Fleischkonsum bei uns – weniger Hunger?</li> </ul>                     Zu diesen Themenfeldern könnten Kleingruppen (zu Hause?) recherchieren, Fakten und Positionen sammeln, Grafiken und Fotos in einer Powerpoint präsentieren.</li> <li>• Die Ergebnisse der einzelnen Kleingruppen wären zusammenzufügen – als Facetten eines komplexen Problems, die allesamt ihre Bedeutung haben.</li> <li>• „Wer ist schuld am Hunger“? Erneut wird die Matrix ausgefüllt – und verglichen mit der Matrix, die einige Tage/Wochen zuvor angekreuzt wurde. Welche Veränderungen in der Bewertung,</li> </ul>	

Gewichtung und Begründung sind zu erkennen?	
<b>Zeitbedarf in Unterrichtsstunden:</b> 2 – 4	
<b>Didaktische Materialien und Medien:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Matrix „Wer ist schuld am Hunger?“ (Anlage)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>Unterrichtsmaterialien „<a href="#">Ernährungsfragen</a>“ aus dem BildungsBag „Global denken – anders essen“.</li> </ul>
<b>Hintergrundinformationen/Lehrerinformationen:</b>	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Studie der <a href="#">EKD „Unser tägliches Brot“</a> ist eine aktuelle (2015), kompakte Zusammenfassung wesentlicher Ursachen für Hunger und Fehlernährung und könnte von den SuS genutzt werden (VK-Preis: 3,00 € oder <a href="#">Download</a>).</li> </ul>	
<b>Sonstige Hinweise und Kontaktadressen:</b>	
Wichtige Recherche-Adressen: <ul style="list-style-type: none"> <li><a href="#">Welthungerhilfe</a></li> <li><a href="#">Misereor</a> und <a href="#">Brot für die Welt</a></li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li><a href="#">FIAN</a>, <a href="#">OXFAM</a> und der <a href="#">Weltagrарbericht</a></li> <li>Die <a href="#">FAO</a> (engl.) und das <a href="#">WFP</a>.</li> <li>Das <a href="#">BMZ</a> zum Thema Welternährung</li> </ul>
<b>Verfasser:</b> NRW-NROs	<b>Datum der Erstellung:</b> 2015

Hunger	1990-1992		2014-2016	
	Anzahl	Anteil	Anzahl	Anteil
Welt	1010,6 Mio.	18,6%	794,6 Mio.	10,9%
Entwicklungsländer	990,7 Mio.	23,3%	779,9 Mio.	12,9%
Afrika (südlich der Sahara)	175,7 Mio.	33,2%	220,0 Mio.	23,2%
Asien	726,2 Mio.	24,3%	490,1 Mio.	12,3%
Lateinamerika	66,1 Mio.	14,7%	34,3 Mio.	5,5%
Indien (Land mit den meisten Hungernden)	219,1 Mio.	23,7%	194,6 Mio.	15,2%
Sambia (Land mit der höchsten Hungerquote)	2,7 Mio.	33,8%	7,4 Mio.	47,8%

Quelle: FAO – The State of Food Insecurity in the World, 2015.

# Wer ist schuld am Hunger?

- ◆ Bitte sehen Sie sich die Sätze in aller Ruhe an.
- ◆ Überlegen, was für und was gegen die fünf Statements spricht (Begründungen).
- ◆ Entscheiden Sie sich für eine Antwort (A bis E) und machen Sie dort ein Kreuz.
- ◆ Diskutieren Sie mit Ihrer Nachbarin/Nachbar die einzelnen Antworten, fragen Sie, warum sich diese eventuell anders entschieden hat.
- ◆ Berichten Sie uns nachher, warum Sie sich so entschieden haben.



Foto: Echo – EU

	<b>A: Halte ich für völlig richtig</b>	<b>B: Halte ich überwiegend für richtig</b>	<b>C: Sowohl – als auch</b>	<b>D: Halte ich für nicht zutreffend</b>	<b>E: Halte ich für absolut unzutreffend</b>
1. Schuld haben die internationalen Konzerne, die mit Landgrabbing den Kleinbauern ihre Existenzgrundlage rauben oder die Bauern mit hohen Preisen für Saatgut oder Dünger strangulieren.					
2. Schuld haben die Regierungen in den Entwicklungsländern. Statt in die Landwirtschaft zu investieren marginalisieren sie die Landbevölkerung und bereichern sich selbst.					
3. Schuld ist der Kolonialismus. Er hat die gesellschaftlichen Grundlagen der Selbstversorgung zerstört und die „Entwicklungsländer“ abhängig gemacht.					
4. Schuld ist die internationale Staatengemeinschaft, die zu wenig für Hungerbekämpfung und Förderung der landwirtschaftlichen Entwicklung tut.					
5. Schuld sind die Verbraucher in den reichen Ländern, die mit ihrem hohen Fleischkonsum einen großen Teil des Getreides verbrauchen und das Klima anheizen.					
6. Schuld ist niemand. Komplexe Probleme verbieten monokausale Ursachenbeschreibungen und Schuldzuweisungen.					